

Hannes Haas

## Klagenfurter Projektgruppe Medienerziehung (Hg.): Massenmedien verstehen

1992

<https://doi.org/10.17192/ep1992.2.5240>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Haas, Hannes: Klagenfurter Projektgruppe Medienerziehung (Hg.): Massenmedien verstehen. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 9 (1992), Nr. 2. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1992.2.5240>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

**Klagenfurter Projektgruppe Medienerziehung (Hg.): Massenmedien verstehen. Hintergrundwissen für Lehrer und Medienerzieher**  
Wien: Österreichischer Bundesverlag 1991, 182 S., DM 50,-

Wer unter der Überschrift "Massenmedien verstehen" an eine Neuübersetzung des McLuhan-Sellers denkt, liegt falsch. Hinter dem selbstbewußten Titel verbirgt sich ein Reader, der Artikel der Mitglieder des Klagenfurter Instituts für Unterrichtstechnologie und Medienpädagogik versammelt, die in den letzten Jahren in der Zeitschrift *Hören-Sehen-Bilden* erschienen sind. Die 22 Beiträge finden auf kaum 170 Textseiten Platz und behandeln so heterogene Probleme, daß der kleinste gemeinsame Nenner offensichtlich erst in den drei extrem allgemein betitelten Großkapiteln "Theoretische Grundlagen", "Gestaltung und Wirkung" bzw. "Spezielle Aspekte" gefunden werden konnte.

Beim Fachpublikum stellen sich bald schon 'déjà lu'-Erlebnisse ein, wenn Fragen diskutiert werden wie die, ob Massenkommunikation überhaupt Kommunikation wäre, oder wenn die Wirkung der Medien, das "Medium als Ware" und die Wechselbeziehungen zwischen "Massenmedien und Politik" zur kurzen Untersuchung anstehen. Die Bearbeitung so ausführlich beackterter Forschungsfelder konzentriert sich dann erwartungsgemäß auf Exzerpte des einführenden Lehrbuchwissens der Kommunikationswissenschaft. Das mag viele Fachvertreter stören, aber für sie ist der Band ja nicht gemacht.

Allerdings hätte sich auch die eigentliche Zielgruppe des Bandes, Lehrer und Medienerzieher, eine etwas profundere und vor allem aktuellere Literaturrecherche verdient. Wichtige neuere Studien fallen dabei unter den Tisch. Auch wenn das Entstehungsdatum der Texte zum Teil schon fast zehn Jahre zurückliegt, darf doch auf das Versprechen im Vorwort gepocht werden, daß die Artikel aktualisiert worden wären. Das mag für ein paar eingeflochtene Passagen durchaus gelten, in der Substanz sind einige der Beiträge einfach überholt. Man kann z.B. nicht mehr den Anspruch erheben, über aktuelle Leseforschung zu schreiben, ohne die in Aufsatz-, Artikel- und Buchform leicht zugänglichen deutschen, schweizer und nicht zuletzt österreichischen Studien der letzten drei Jahre rezipiert zu haben. Auch dürften sich die heimischen Lehrer vom Reader verlassen fühlen, wenn sie darin nach Antworten auf die Schülerfragen nach den dramatischen Veränderungen der österreichischen Medienlandschaft der letzten drei Jahre suchen. Oder nach Zahlen über die Medienkonzentration im Lande. Oder wenn sie lesen, daß der ORF mit der Tagebuchmethode zu seinen Nutzungsdaten komme, wo doch schon vor über einem Jahr der Methodenwechsel zum "Teletest"-Verfahren nachzulesen war. Schlichte Rechenschwächen sind es auch, wenn in einem Beitrag über "Nachrichten - (K)ein Spiegelbild des Weltgeschehens" auf Basis längst überholter Daten von 1980 argumentiert wird.

Keiner der Mitarbeiter an diesem Band hat Kommunikationswissenschaft studiert. Das ist kein Vorwurf, im Gegenteil: Das hätte die Chance geboten, die einschlägigen Ergebnisse aus der Erfahrung, die die Projektgruppe durch die kontinuierliche Lehrerfortbildung gewonnen hat, kompakt zusammenzufassen und leicht lesbar darzustellen. Mit solchen Ansprüchen ist der Reader allerdings überfordert. Er hat die Chance zur interdisziplinären Kompilation vergeben. Zu unorganisch stehen die - nicht für den größeren Zusammenhang verfaßten - Beiträge nebeneinander. Die gemeinsame Sinnklammer kommt nicht so recht zustande. Dabei sind manche der Beiträge, vor allem im dritten Kapitel, durchaus gelungen. Nur dem (zu) hohen Ziel, Grundlagen zum Verständnis der Massenmedien zu liefern, sind sie nicht gewachsen. Fazit: Bei ein-

schlägigen Nachfragen aus Lehrerkreisen sollte nach wie vor Heinz Pürers *Praktischer Journalismus* (Salzburg <sup>3</sup>1990) empfohlen werden. Der vorliegende Band könnte dann zumindest partiell ergänzen.

Hannes Haas (Wien)